

Der Beitrag von Discover zur Arbeit an Schulen in Uganda



Kirimya

Judith Namba ist die Schulleiterin an einer privaten Grundschule. Sie sagt: "Wir pflanzen Amaranth und geben den Kindern Brei aus den gemahlenden Körnern zum Mittagessen". Aber die Kräutersalbe, die sie herstellen, kostet nur etwa 80 Cent. Auf diese Weise lernen die Kinder viel und ihre Eltern auch, weil die Kinder es ihren Eltern beibringen. Die Haut der Kinder hat sich sehr verbessert. Am Tag der Zeugnisausgabe und Preisverleihung haben wir mit den Eltern Salbe hergestellt."

Kasese

Sechs Grundschulen im Bezirk Kasese haben Discover Clubs. Von jeder Schule wurden von Discoverpartnern des "Kasese Netzwerk" 5 Lehrer und 10 Schüler vier Tage lang unterrichtet: Erkennen von Heil- und Nutzpflanzen, Heilung mittels Pflanzen, Ernährung und gesundes Kochen sowie das Anlegen von Kräuter- und Gemüsegärten. Jetzt hat jede Schule einen Heilpflanzen- und Gemüsegarten, die Kinder entwickeln sich zu begeisterten Gärtnern!

Distrikt Kaliro

Der Discover-Partner Eric Kihuluka und seine Kollegen haben 50 Schulen besucht. Sie verteilten Gemüsesamen und brachten den Kindern die Grundlagen gesunder Ernährung bei. Jetzt verfügen viele Schulen über Gärten, in denen Auberginen, Grünkohl, Süßkartoffeln und Mais angebaut wird. Die

älteren Kinder halten an der Schule Vorträge über Ernährung und Hygiene. Eric nahm auch an Elternabenden teil. An vielen Schulen gelang es, die Unterstützung der Eltern für die Versorgung der Kinder mit Mittagessen zu erhalten. Die Eltern zahlen nicht gerne Geld. Wenn sie jedoch hören, dass die Kinder für umgerechnet 1,45 € im Schulhalbjahr täglich ein Mittagessen bekommen, wird ihnen schnell klar, dass sie damit selbst einen Nutzen haben.

Die Herausforderungen für das ugandische Schulsystem sind eine erhebliche Abbruchquote in fast allen Schulen zwischen der ersten und den letzten Klassen; die Finanzierung von Stipendien und Unterrichtsmaterial; fehlende Mahlzeiten; Schwangerschaft bei Teenagern (das Durchschnittsalter für die erste Schwangerschaft ist bei ugandischen Mädchen 14 Jahre und 3 Monate); Mithilfe im elterlichen Haushalt; fehlende Hygieneartikel für die Mädchen; ein autoritärer Unterrichtsstil; praxisferner Unterricht; Schulpersonal ohne

Englischkenntnisse und Qualifikationen sowie eine zu hohe Anzahl an Schulanfängern.

Discover ist davon überzeugt, dass seine Arbeit an Schulen sehr wertvoll ist: Wir bilden ein paar Lehrer und Schüler aus und das Wissen wird mit allen anderen an der Schule geteilt. Lehrer sind durch diese Unterstützung motivierter, weil sie ja auch selbst von diesem Wissen und den Schulungen profitieren, und weil sie sehen, wie sehr die Kinder die praktische Arbeit genießen.

Die wichtigsten Herausforderungen der Grundschulbildung in Uganda:

1. Vorbereitung für das Leben in der Familie und die Familienplanung. Die Moral scheint in Uganda auf einem Rekordtief zu stehen. Dies betrifft nicht nur die Korruption. Noch viel ernster ist das über das ganze Land verbreitete Verhalten der Männer, ihre Pflichten als Vater und Ehemann total zu vernachlässigen. Gleichzeitig scheint es sehr wenig Solidarität unter den Frauen zu geben. Die Grundschulbildung sollte aus allen ihren Kindern Erwachsene machen, die ihre eigenen Bedürfnisse kennen und den Anforderungen entsprechen, sachgerechte Entscheidungen treffen können bzgl. Familienplanung und auch bereit sind, die Rolle guter Väter und Mütter zu übernehmen.
2. Vorbereitung auf Konfliktlösung und Beteiligung an der demokratischen Gesellschaft.

Text & Fotos:
Keith Lindsey, Discover

